

Klassik

Ein Zeitgeist

Wie der armenische Komponist
Tigran Mansurian
Marcel Proust verarbeitet.

Von Mario Gerteis — Tigran Mansurian vergleicht seine Musik mit der «Suche nach dem fruchtbaren Boden auf den rauen armenischen Steinen. Man muss sehr lange und geduldig ackern, um jeden, auch den kleinsten Flecken Erde vollkommen auszuschöpfen.» Ein perfektes Sinnbild für den bedeutendsten Komponisten im heutigen Armenien.

Der 66-jährige Tigran Mansurian ist Mittelpunkt des diesjährigen Festivals Culturescapes in Basel, das sich mit Konzerten, Vorträgen und Filmen Randzonen der Kultur zuwendet; nach Georgien und der Ukraine heuer eben Armenien. Mansurian gräbt tief in die Traditionen seines Landes hinab; Volks- und Kirchenmusik stehen für eine jahrhundertealte Verbindung: «Diese zwei Quellen sind wie Geschwister. Sie haben die gleiche Natur und wurden nach den gleichen Gesetzen gebaut.» An Mansurian und seinen Kollegen ist die westeuropäische Avantgarde nicht spurlos vorübergegangen. Sie haben sich deren Techniken angeeignet und dabei doch ihre Individualität wahren können.

Das lässt sich an aktuellen CDs ablesen, die dem Schaffen Mansurians gewidmet sind. Dass der Gestus der Klage, des Schmerzes vorherrscht, ist kein Zufall. In den beiden Streichquartetten (hervorragend vorgetragen vom jungen Rosamunde-Quartett) werden persönliche Gefühle, der Verlust zweier Freunde, gespiegelt; alles Erleben sei Erinnerung, meint Proust-Fan Mansurian. In religiöse und zugleich nationale Sphären führt «Confessing with Faith», die Vertonung von sieben Gebeten des Kirchenpatriarchen St. Nerses Shnorhali aus dem 12. Jahrhundert. Hier vereint sich die Solobratsche von Kim Kashkashian mit vier Gesangsstimmen des Hilliard Ensemble. Mansurians Landsfrau Kashkashian ist auch Solistin im ihr gewidmeten Bratschenkonzert (ergänzt durch das Violinkonzert, Solist: Leonidas Kavakos): ein lyrischer Abgesang auf die verfließende Zeit.

Tigran Mansurian erkennt sich in der Zeitlosigkeit: «Meine Musik ist auf ihre Art die Botschaft eines Ertrinkenden, die er in einer Flasche versiegelt hat; in der Hoffnung, dass jemand sie irgendwann aus dem Wasser zieht und liest.»

Tigran Mansurian: Die Streichquartette. ECM 1905
Tigran Mansurian: Monodia. Bratschenkonzert,
Violinkonzert, Lachrymae, Confessing with Faith.
ECM 1850/51, zwei CDs
Festival Culturescapes in Basel: 31. 10. bis 20. 11.